



palliative.ch

gemeinsam + kompetent
ensemble + compétent
insieme + con competenza

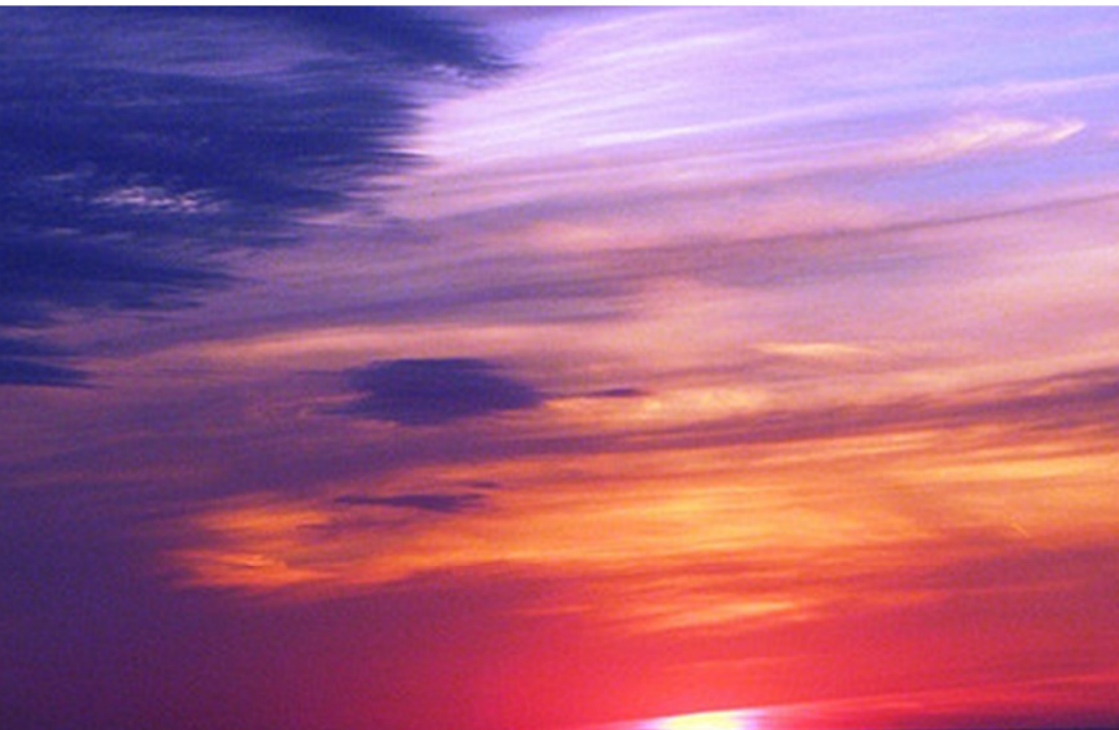
Geschäftsbericht



1. Juli 2013 – 30. Juni 2014

Themen

Bericht des „Büros“ des Vorstandes	4
Bericht des Geschäftsleiters	7
Bericht des Leiters der fachgruppe ärzte	11
Berichte der Leiterinnen der Arbeitsgruppen	12
Dankeschön	17
Finanzen: Jahresrechnung 2013/2014	18
Finanzen: Bericht Revisionsstelle	21
Impressum	22



Bericht des „Büros“ des Vorstandes

Das „Büro“ des Vorstandes, sowie der Vorstand von palliative.ch blicken auf ein ereignisreiches Geschäftsjahr 2013/2014 zurück.

Eine besondere Herausforderung ist - und wird es auch im nächsten Geschäftsjahr sein - allen Aufgaben gleichzeitig gerecht zu werden und diese so zu koordinieren, dass sie sich gegenseitig unterstützen: Sicherstellen der inhaltlichen Weiterarbeit der verschiedensten Aspekte von Palliative Care innerhalb von palliative.ch, Fortsetzen der Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Nationalen Strategie Palliative Care 2013-2015 und Abklärungen und Vorarbeiten für die Zeit der „Post-Strategie“ einzuleiten und durchzuführen.

Zwei Retraiten in Olten standen im Geschäftsjahr 2013/2014 unter dem Motto dieser Herausforderung. Die Winterretraite 2013 beschäftigte sich hauptsächlich mit der Koordination der Projekte und Mandate in den Arbeitsgruppen von palliative.ch, sowie mit den Maßnahmen in den verschiedenen Teilprojekten der Nationalen Strategie

Palliative Care 2013-2015. Das neue Grundlagendokument „Rahmenkonzept Palliative Care Schweiz“ stellte die Basis für diese Koordination her. Dieses Referenzdokument ist im Internet erhältlich wie folgt verfügbar:

www.palliative.ch/de/fachbereich/aktuell/grundlagendokumente
www.bag.admin.ch/themen/gesundheitspolitik/13764/13768/14902/index.html?lang=de

Die Verantwortlichen der verschiedenen Arbeitsgruppen und Taskforces stellen ihre Mandate und bereits erzielte Ergebnisse des Geschäftsjahres 2013/2014 nachfolgend in eigenen Abschnitten des Geschäftsberichtes vor.

In der Frühjahrsretraite im April 2014 stand die Frage der strategischen Weiterentwicklung von palliative.ch im Zentrum. Diese Überlegungen für die Zukunft betreffen in einem beträchtlichen Ausmaß auch die Sektionen und daher beschloss der Vorstand von palliative.ch, die Präsidien der Sektionen ebenfalls einzuladen und eine Simultanübersetzung zur Verfügung zu stellen.

Der Vorstand von palliative ch hat im Geschäftsjahr 2013/2014 die im Gesundheitswesen spezialisierte Unternehmensberatung college M für eine professionelle Begleitung der strategischen Weiterentwicklung von palliative ch engagiert. Das Projektleitungsgremium der Nationalen Strategie Palliative Care 2013-2015 hat ebenfalls college M mit einer breiten Abklärung bezüglich der langfristigen Verankerung von Palliative Care in der Schweiz nach Ende der «Nationalen Strategie Palliative Care» beauftragt. college M sollte Auftrag der Nationalen Strategie Palliative Care insbesondere aufzeigen:

- welche Aufgaben im Bereich Palliative Care weitergeführt werden sollen
- ob ein «neuer» Akteur im Bereich Palliative Care notwendig ist
- wie die Zusammenarbeit zwischen den Akteuren gewährleistet werden kann

Das Fazit von Herrn Christoph Schmitz und Herrn Dr. med. Peter Berchtold von college M bezüglich möglicher und notwendiger künftiger Aufgabenfelder von palliative ch unterstreicht folgende Handlungsfelder:

- Nationales und kantonales Lobbying für Palliative Care und palliative ch gegenüber der Politik, der Verwaltung

- Einsatz für die Finanzierung und Vergütung von Palliative Care-Leistungen (angemessene Tarife im Bereich der spezialisierten und allgemeinen Palliative Care)
- Grundlagenpapiere erstellen, zur Verfügung stellen und aktuell halten
- „Erster Ansprechpartner“ für Betroffene und nahestehende Bezugspersonen werden
- „Erster Ansprechpartner“ für Fachleute in Palliative Care sein („Fachgesellschaft“) und Austausch mit anderen Fachgesellschaften, insbesondere im Bereich der Grundversorgenden, intensivieren
- Empfehlungen für Lernziele für interprofessionelle Bildungsangebote (gemeinsam mit den entsprechenden Akteuren, z.B. Berufsverbänden) ausarbeiten und vertreiben
- Erfahrungs- und Wissensaustausch für die verschiedenen Zielgruppen organisieren
- Fundraising für Palliative Care-Forschungs- und Entwicklungsprojekte betreiben

Die Professionalisierung von palliative ch soll auf allen Stufen ausgebaut werden, um insbesondere in folgenden Bereichen die Wirkung zu erhöhen:

- Mehr Wirkung in Verhandlungen und mehr Einfluss auf politische Akteure (speziell in den Kantonen)
- Mehr Gewicht im Versorgungssystem mit dem Ziel, die „Implementierung“ von Palliative Care stärken zu können

Folgende Konsequenzen und Nebenwirkungen werden erwartet:

Laut den Autoren liegt Palliative Care „quer“ in der Landschaft: seitens Definition, Leistungsprofil, Zuständigkeiten, Interprofessionalität, Sektorisierung des Gesundheitswesens, Finanzierung – und thematisch mit dem unwirtschaftlichen Thema Lebensende/Sterben. Eine kontinuierliche Profilierung sowohl bei den Fachpersonen als auch in der Bevölkerung ist deshalb nötig.

Die strategisch-organisatorischen Konsequenzen für palliative ch wären voraussichtlich:

- Ausbau einer ausreichend starken und professionellen Organisation (palliative ch und Sektionen von palliative ch), um genügend inhaltliche und organisatorische Effektivität und „Augenhöhe“ vor allem im Zusammenspiel mit den politisch-administrativen Akteuren (Kantonen) erreichen zu können
- Inhaltliche Weiterentwicklung mit Fachthemen sowohl für die allgemeine wie die spezialisierte Palliative Care
- Differenzierung und Profilierung in einen Geschäftsbereich Fachgesellschaft und einen Geschäftsbereich „Betroffenenengesellschaft“ unter stärkerer Fokussierung auf die Sensibilisierung.

Aufgrund dieser Vorabklärungen hat der Vorstand von palliative ch beschlossen, eine Taskforce „palliative ch 2015plus“ mit dem Auftrag zu mandattieren, Möglichkeiten der strategischen Weiterentwicklung und Professionalisierung von palliative ch aufzuzeigen. Die Taskforce hat im August 2014 ihre Arbeit aufgenommen und wurde mit folgenden Personen besetzt:

- „Büro“ Vorstandes von palliative ch: Sonja Flotron, Karin Tschanz, Steffen Eychmüller, Walter Brunner
- Sektionsrat: Gérard Pralong, Nelly Simmen
- Sektionen Deutschschweiz: Monika Obrist, Henry A. Emery, Olaf Schulz
- Sektionen Lateinische Schweiz: Béatrice Scheitler Gousset, Claudia Pentsenti

Die ersten Erkenntnisse der Taskforce werden an der Herbstretraite im Oktober 2014 in Martigny vorgestellt und mit dem selben Teilnehmerkreis wie an der Frühlingsretraite 2014 diskutiert und reflektiert.

college M hält in ihrem Bericht fest, dass sich viele verschiedene Akteure wünschen, dass sich palliative ch als Gesellschaft für die Belange der Palliative Care in der Schweiz „... vermehrt als professionelle Organisation...“ zeigt und

dass jetzt bei palliative ch ein Übergang von der Pionierphase zum professionellen Akteur wünschenswert und notwendig ist.

Diese Chance muss genutzt werden.

Das Präsidium von palliative ch bedankt sich bei den Akteurinnen und Akteuren auf allen Ebenen ganz herz-

lich für ihr Engagement. Ohne dieses unermüdliche Engagement wäre die Fachgesellschaft palliative ch heute nicht eine anerkannte Partnerin – und professionelle Akteurin – im Einsatz für die Palliative Care in der Schweiz. Der Weg, der vor uns liegt, ist noch weit, aber er ist nun deutlich sichtbar.

Für das Büro des Vorstandes von palliative ch

Präsidentin:

Sonja Flotron

Vizepräsidium:

Dr. med. Steffen Eychmüller

Pfrn. Dr. Karin Tschanz

Geschäftsleiter und Vorstandsmitglied

Walter Brunner

Bericht des Geschäftsleiters

Mitgliederbestand

palliative ch zählt per Juni 2014 rund 2'350 Mitglieder, wovon 90 % als Einzelmitglied und 10 % als Kollektivmitglied eingeschrieben sind. Der Mitgliederbestand nahm bei 195 Eintritten und 149 Austritten gegenüber dem Geschäftsjahr 2012/2013 um 46 Mitglieder zu.

Wir bedanken uns an dieser Stelle bei allen Mitgliedern ganz herzlich für ihre

langjährige Treue. Ein hoher Organisationsgrad von Palliative Care-Fachleuten und -Institutionen erhöht die Repräsentativität und das Image von palliative ch innerhalb der medizinischen Fachwelt und gegenüber politischen Entscheidungsträgern. Ein solider Mitgliederbestand ist zudem ein wichtiger Pfeiler im Finanzierungsmix von palliative ch mit seinen Sektionen.

Interne Kommunikation (Marketing)

Bestandsaufnahme Sektionen palliative ch

Die Geschäftsstelle von palliative ch erstellte im Geschäftsjahr 2013/2014 eine umfangreiche Bestandsaufnahme der Sektionen von palliative ch. In der Bestandsaufnahme wurden für die strategische Weiterentwicklung von palliative ch und den Sektionen von palliative ch relevante Informationen zu nachfolgenden Dimensionen erfasst: Zwecke – Strategien, Einnahmequellen, Jahresbudgets, Geschäftsstellen, Zusammenarbeit Kantone, Arbeitsgruppen, Kommunikationsmixe, kostenpflichtige Dienstleistungen, Strukturen – Aufbauorganisationen. Das Projekt wurde von Walter Brunner geplant und realisiert, welcher die Ergebnisse der Bestandsaufnahme Sektionen von palliative ch

*Gemäss Mitgliederbefragung würden 95 % unserer Mitglieder einer Ihnen bekannten Fachperson eine Mitgliedschaft bei palliative ch empfehlen. **Tun Sie es!** Wir danken Ihnen bestens dafür, wenn Sie eine Mitgliedschaft bei palliative ch innerhalb ihrer beruflichen Fachwelt aktiv empfehlen.*

an der Herbstretraite von palliative ch präsentiert hat. Die wertvollen Informationen und Erkenntnisse dieses Projektes fliessen nun in die laufende strategische Weiterentwicklung von palliative ch ein, welche in der Task Force palliative ch 2015plus zusammen mit college M bearbeitet wird.

Retraiten, Sektionsrat, Vorstand und Arbeitsgruppen

Im Berichtsjahr organisierte palliative ch einerseits die Herbstretraite 2013 in Olten, sowie die Frühjahrsretraite 2014, welche ebenfalls in Olten stattfand. Die aus dem Budget von palliative ch finanzierten Retraiten bilden eine wichtige und wertvolle Austauschplattform zwischen der Nationalen Strategie Palliative Care 2013-2015, palliative ch, sowie den Sektionen von palliative ch.

Organisation

Der Vorstand von palliative ch hat im Berichtsjahr ferner beschlossen, ein Organisationsreglement für die Arbeits- und Fachgruppen von palliative ch einzuführen. Als erstes Reglement wurde das Organisationsreglement der fachgruppe ärzte genehmigt.

Externe Kommunikation (Marketing)

www.palliative.ch

Die Webpräsenz von palliative.ch wurde einer neuen Internet-Agentur (Sturm und Bräm GmbH, Bern) zur Betreuung übertragen. Sie ist für die kontinuierliche Wartung des verwendeten "Content-Management-Systems" zuständig und steht der Geschäftsstelle bei Fragen rund um den Online-Auftritt zur Seite. Neben einem Umzug des Webservers zu einem neuen Anbieter und technischen Optimierungen wurde die bestehende Website visuell leicht aufgefrischt: Die Farbgebung wurde aufgehellt, die Schriftsätze aus der "Corporate Identity" eingesetzt, Bildqualitäten wurden erhöht, die Suchfunktion und die Zugänglichkeit für Suchmaschinen wurden verbessert. Mit geringem Aufwand haben diese Änderungen die bestehende Website benutzerfreundlicher gemacht - ohne sie grundsätzlich neu zu gestalten.

Zudem wurde unter Verwendung des Systems von www.palliative.ch im Auftrag von Palliative Aargau eine neue Website für www.palliative-aargau.ch erstellt. Die technische Wartung und das Hosting übernimmt palliative.ch -

eine Möglichkeit, von der alle Sektionen von palliative.ch profitieren können.

fachgruppe ärzte

Für die fachgruppe ärzte wurde auf www.palliative.ch ein eigener Bereich aufgeschaltet. Dieser wird laufend weiter ausgebaut.

qualitèpalliative

Der auf www.palliative.ch geführte Internetauftritt von qualitèpalliative, dem Schweizerischen Verein für Qualität in Palliative Care ist nun über eine eigene URL direkt anwählbar: www.qualitèpalliative.ch

Mitgliederangebote von palliative.ch

Als neue Dienstleistung identifiziert die Geschäftsstelle von palliative.ch von Zeit zu Zeit für seine Mitglieder interessante oder nützliche Angebote, welche den Mitgliedern von palliative.ch mit einem exklusiven Preisvorteil angeboten werden können. Die Mitgliederangebote werden im Newsletter von palliative.ch publiziert .

Nationaler Palliative Care-Kongress: 26./27. November 2014

Im Geschäftsjahr 2013/2014 wurde vom wissenschaftlichen Organisationskomitee in Zusammenarbeit mit unserem langjährigen Kongressdienstleister Healthworld (Schweiz) der diesjährige Nationale Palliative Care Kongress geplant. Melden Sie sich jetzt zum Palliative Care Kongresses in Biel am 26./27. November 2014 an und profitieren Sie bis und mit 23.10.2014 von den Frühbucherpreisen. Unter dem vielversprechenden Motto „Palliative Care – Gemeinsam handeln“ erwartet Sie ein spannendes Programm, welches sich mit dem wichtigen und sehr aktuellen Thema der Interprofessionalität befasst. Anmeldung und Hotelbuchung unter: <http://de.palliativekongresse.ch/2014/anmeldung>

Buchprojekt „Handbuch Palliativmedizin“

palliative.ch unterstützt zusammen mit der Krebsliga Schweiz die Herausgabe der dritten Auflage des bekannten und beliebten Handbuch Palliativmedizin (Herausgeber: Hans Neuenschwan-

der). Die dritte Auflage wird in der deutschen Fassung voraussichtlich zum Nationalen Palliative Care Kongress 2014 erscheinen. Die deutsche und italienische Übersetzung wird im Laufe 2015 erscheinen.

Sponsoren

Im Berichtsjahr durfte palliative.ch auf die Unterstützung des Hauptsponsors

- Teva Pharma AG (Basel)
zählen, welchem wir für seine langjährige Treue ein besonderes Dankeschön aussprechen.

Wir freuen uns, dass folgende Unternehmen palliative.ch im Kalenderjahr 2014 als Co-Sponsoren unterstützen:

- Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land (Bern)
- Palliative Care Organisationsethik (Meilen)

Wir danken diesen neuen Sponsoren von palliative.ch für ihre wertvolle Unterstützung

Geschäftsleiter und Vorstandsmitglied

Walter Brunner

Bericht des Leiters der fachgruppe ärzte

Die fachgruppe ärzte traf sich in diesem Jahr zu 4 Sitzungen des Steuergremiums. Am 26. November 2013 fand die Mittgliederversammlung statt. Daneben trafen sich Delegierte der Fachgruppe mit Vertretern der Universitäten und dem BAG zu weiteren 3 Treffen zur Erarbeitung des Fähigkeitsausweises Palliativmedizin, der Palliative Care Essentials, der Implementierung von Palliative Care an den Universitäten und zur Koordination der Forschung. Zudem wurde eine Vielzahl an Stunden der Freiwilligenarbeit verrichtet.

Zwischenzeitlich wurde von palliativ.ch ein Organisationreglement für die fgä erstellt und vom Vorstand von palliative.ch genehmigt. Auch hat die fgä einen eigenen Auftritt auf der Website von palliativ.ch.

Der Schwerpunkt unserer Arbeit in diesem Vereinsjahr lag in der Erarbeitung des Fähigkeitsausweises „Palliativmedizin“, der nun in seiner endgültigen Form vorliegt und bereit zur Eingabe bei der SIWF (Schweizerisches Institut für Weiter- und Fortbildung der Ärzte, Teil der FMH) bereit ist. Somit verfügt die schweizerische Ärzteschaft über einen Kompetenzkatalog für die Medi-

zinstudentinnen und -studenten, eine Checkliste für die Kompetenzen für alle Facharztstitel (FMH-Titel) und einen formulierten – noch nicht genehmigten – Kompetenzkatalog und ein Weiterbildungs-Curriculum für den ärztlichen Palliative Care Spezialisten – die Palliativmedizinerin, den Palliativmediziner. Die Arbeiten wurden eng mit dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) koordiniert und von diesem auch finanziell unterstützt.

Eine Gruppe der fachgruppe ärzte hat zusammen mit Medizinstudentinnen und -studenten der Universität Bern das „Palliative Care Essentials“ ein Skript zur Ergänzung des Vorlesungsstoffs im Medizinstudium erstellt. Dieses wird bald in Buchform erscheinen.

Das Jahr 2015 wird als Jahr der Umsetzung der des Fähigkeitsausweises Palliativmedizin in die Geschichte eingehen. Wir sind überzeugt, dass die Schweiz über genügend Ausbildungsplätze und genügend Ausbilderinnen und Ausbilder verfügt, damit wir die nächste Generation von Palliativmedizinerinnen und Palliativmedizinern weiterbilden können. Also packen wir es an.

Leiter Fachgruppe Ärzte

Dr. med. Daniel Büche

Berichte der Leiterinnen der Arbeitsgruppen

Arbeitsgruppe BIGORIO

Das letztjährige Treffen der Arbeitsgruppe BIGORIO fand vom 20. bis 22. November 2013 statt und war dem Thema „Fatigue“ gewidmet. Das diesjährige Treffen der Arbeitsgruppe BIGORIO von palliative.ch findet vom 22. bis 24. Oktober 2014 statt und widmet sich der Revision der BIGORIO-Empfehlungen 2002 bis 2006. palliative.ch bedankt sich bei folgenden Sponsoren für ihre wertvolle Unterstützung:

- Krebsliga Schweiz
- Lega ticinese contro il cancro
- mundipharma
- SAMW Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften
- Teva Pharma

Arbeitsgruppe Qualität

Die Arbeitsgruppe Qualität hat von palliative.ch den Auftrag erhalten die Kriterienlisten A und B zu revidieren. Diese Kriterienlisten, welche bei den Audits zum Erhalt eines „Labels Qualität in Palliative Care“ durch qualitépalliative angewendet werden, sind teilweise schon über vier Jahre in Gebrauch. Diese erste Revision bezieht sich auf sprachliche, formale sowie auch inhaltliche Aspekte. Als Hilfsmittel haben wir auf professionelle methodologische Unterstützung zählen können. Zudem wurde eine Umfrage bei den bereits auditierten Institutionen, sowie bei den Auditoren durchgeführt, um auch deren Erfahrungen und Vorschläge in die Revision mit einbeziehen zu können. Auch ist eine Zusammenarbeit mit qualitépalliative vorgesehen. Die voraussichtliche Vernehmlassung der revidierten Listen ist für die Herbstretirade 2014 geplant und ab 2015 werden wahrscheinlich diese angepassten Lis-

ten für die Audits zur Verfügung stehen. Ein weiterer Auftrag ist das Erstellen von Leitlinien für die Qualität in allgemeiner Palliative Care. Ein Treffen mit verschiedenen Akteuren in diesem Gebiet ist für Herbst 2014 geplant.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen den Mitgliedern der Arbeitsgruppe Qualität für die Mitarbeit und die Treue zu danken. Einen speziellen Dank geht an Claudia Pesenti, die unsere Gruppe nach jahrelanger Mitarbeit verlässt, um sich in anderen Bereichen der Palliative Care engagieren zu können. Wir wünschen Ihr viel Spass und Erfolg!

Leiterin Arbeitsgruppe Qualität

Dr. med. Petra Vayne-Bossert

Arbeitsgruppe SwissEDUC

Fabienne Theike Lüthi hat Ihre Demission als Co-Leiterin der Arbeitsgruppe SwissEDUC eingereicht. Wir sind daran, in der Arbeitsgruppe einen Ersatz für Sie zu finden. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die Umsetzung des Projektes „Kernkompetenzen für Nichtspezialisten in Palliativer Pflege“, welches durch das BAG finanziert wird, vorbereitet. Dieses Projekt wird nun im Geschäftsjahr 2014/2015 umgesetzt und soll per Ende Kalenderjahr 2015 abgeschlossen werden.

Während der Herbstretraite von palliative.ch Ende Oktober 2014 wird ein erster Entwurf des Dokumentes präsentiert. Falls er durch die Arbeitsgruppe, den Vorstand und die Teilnehmenden der Retraite genehmigt wird, wird er danach zur Umfrage auf www.palliative.ch aufgeschaltet. Die Projektablaufplanung wurde während der Frühjahrsretraite von palliative.ch Ende April 2014 genehmigt. Eine Untergruppe der Arbeitsgruppe SwissEDUC ist daran, die Revision der Kriterien der

Kompetenzniveaus vorzubereiten. Auch diese Arbeit wurde vom Vorstand gutgeheissen. Die Treffen der Arbeitsgruppe SwissEDUC fanden/finden am 19. Februar, am 11. Juni und am 27. Oktober 2014 statt.

Leiterin Arbeitsgruppe SwissEDUC
Dr. med. Claudia Gamondi

Arbeitsgruppe Tarife

Die Task Force Tarife beschäftigt sich weiter intensiv mit den stationären Tarifen.

Gewichtung des Komplexcodes „Palliative Komplexbehandlung“ CHOP 93.8A.2ff. Die Zusatzentgelte konnten nun datenbasiert von der SwissDRG AG berechnet werden. Der Komplexcode ist vorgesehen für Patientinnen und Patienten, die auf einer Akutabteilung liegen und Palliative Care benötigen (bspw. unter Beizug eines Palliative Care-Konsiliardienstes).

Neuer Komplexcode „spezialisierte Palliative Care“ CHOP 93.8A.3ff: Für die Palliativabteilungen und die spezialisierten Palliativkliniken wird ab 2015

ein eigener Komplexcode angeboten. Er kann angewendet werden, wenn die Bedingungen des Referenzdokuments erfüllt sind (siehe unten). Momentan sind für die Abrechnung mit dem neuen Komplexcode mindestens 5 Betten oder 100 Patienten pro Jahr vorgeschrieben. Die Bettenzahl wird aber mittelfristig auf 8 Betten erhöht werden und entspricht dann den Anforderungen des Referenzdokuments. Der neue CHOP-Code kann erst gewichtet werden (also Zusatzentgelte abwerfen), wenn Patienten- und Kostendaten dazu vorliegen. Die Palliativstationen und -kliniken sind daher dringend gebeten, ab 2015 diesen neuen, auf sie zugeschnittenen Komplexcode anzuwenden.

Referenzdokument für Palliativstationen und Palliativkliniken. Die Task Force hat die Strukturkriterien erarbeitet, welche für spezialisierte stationäre Palliative Care erforderlich sind. Sie beinhalten Angaben zu Infrastruktur, Prozessen, Fachkompetenzen und definieren die Ein- und Austrittskriterien für Palliativstationen und -kliniken. Das Referenzdokument ersetzt die Vorga-

ben der Broschüre „Versorgungsstrukturen Palliative Care Schweiz“ der Nationalen Strategie. Das Dokument wird im Herbst 2014 online auf www.palliative.ch publiziert werden.

Die Arbeiten bei SwissDRG AG. Unter der Leitung der SwissDRG AG werden die Arbeiten für einen einheitlichen Nationalen Tarif für spezialisierte Palliative Care vorangetrieben. Palliative ch ist mit 2 Gästen in der Steuergruppe vertreten. Wir alle wissen heute noch nicht, ob der zukünftige Tarif eine Fallpauschale, eine Tagespauschale oder ein Mix von Beidem sein wird. Klar ist einzig, dass der zukünftige Tarif in das Regelwerk der SwissDRG AG eingefügt werden wird. Daher müssen alle Institutionen ihre Patientendaten jährlich bei SwissDRG AG abliefern, auch wenn sie aktuell noch mit Tagespauschalen abrechnen.

Die Steuergruppe der SwissDRG AG hat uns aktiv und sehr konstruktiv bei der Erarbeitung des neuen Complexcodes unterstützt. Zudem hat sie Arbeitslisten ausgearbeitet, welche in

der Klinik bei der Kodierung palliativer Leistungen helfen sollen (CHOP- und ICD-Codes mit Palliative Care-Inhalten). Diese Listen wurden den Spitälern mit Palliativstationen und den spezialisierten Palliativkliniken zugesendet.

Im Januar 2015 lädt palliative ch zur Informationsveranstaltung ein

Spezialisierte Palliative Care im DRG-System.

Was ich über Kodierung und Datenerfassung wissen muss

Mittwoch, 21. Januar 2015,

13.30 - 17.00 Uhr

Haus der Krebsliga Schweiz
Effingerstrasse 40
3008 Bern

Leiterin Arbeitsgruppe Tarife

Dr. med. Heike Gudat

Bereich Forschung

Im Laufe des Jahres 2013/2014 trafen sich die an der Forschung im Bereich Palliative Care interessierten Personen zu verschiedenen Veranstaltungen:

- Im November 2013 lockte die unter der Schirmherrschaft der Akademien der Wissenschaften Schweiz in Zusammenarbeit mit der Forschungsplattform Palliative Care der lateinischen und der deutschsprachigen Schweiz durchgeführte Nationale Konferenz für Forschung mit dem Titel „Palliative Care: Knowing More, Understanding Better“ rund 300 Personen ins Inselspital Bern. Zahlreiche Forscherinnen und Forscher hatten an dieser Tagung Gelegenheit, ihre Projekte vorzustellen. Ausserdem bot die Konferenz Rednerinnen und Rednern aus dem Ausland die Möglichkeit, ihre nationalen Forschungsstrategien im Bereich der Palliative Care zu präsentieren.
- Im Februar 2014 veranstaltete der Schweizerische Nationalfonds im Rahmen des NFP 67 in Sursee zwei Tage, an denen die an diesem Projekt beteiligten Forscherinnen und Forscher die Möglichkeit hatten, zusammenzukommen und Synergien zwischen den laufenden Projekten zu entwickeln.
- Der Forschungstag der Forschungsplattform der lateinischen Schweiz zum Thema „Palliative Care und Lebensende“ fand im Tessin statt und wurde gemeinsam mit der Fachhochschule Lugano (SUPSI) organisiert. Rund 100 Personen, hauptsächlich aus der italienischen Schweiz, nahmen teil und hörten sich Vorträge zum Thema „Ethische Herausforderungen der Forschung im Bereich Palliative Care und Lebensende“ an. Der nächste Forschungstag findet am 5.3.2015 im Universitätsspital des Kantons Waadt

(CHUV) zum Thema „Neurologische Palliative Care“ statt.

- Am 21. August 2014 kam es zu einem Novum: Die Schweizerische Gesellschaft für Medizin-Anthropologie veranstaltete zusammen mit der Forschungsplattform Deutschschweiz eine Tagung zum Thema „Das Lebensende und die totale soziale Institution“. Die Referate und Diskussionen zu den Wirkungen und Nebenwirkungen der institutionalisierten Unterstützung am Lebensende öffneten viele Fragen, die auch erschrecken.

Nach der Schaffung des Nationalen Forschungsprogramms „Lebensende“ durch den Schweizerischen Nationalfonds begrüssen die Forscherinnen und Forscher im Bereich Palliative Care in der Schweiz den neuen Impuls der SAMW bezüglich der Förderung von Forschungsprojekten und der Schaffung eines zweiten Lehrstuhls in Palliative Care sowie der Ausschreibung einer Professur in geriatrischer Palliative Care am Universitätsspital des Kantons Waadt in Lausanne.

Die Komitees der beiden Forschungsplattformen sowie die Mitglieder der SAMW und des NFP 67 werden diesen Herbst zusammenkommen, um gemeinsame nationale Ziele zu diesem Thema festzulegen und den nächsten Forschungstag im Jahr 2015 zu planen.

Dr. med. Sophie Pautex

Dankeschön

Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die palliative ch unterstützen:

- Einzel- und Kollektivmitglieder von palliative ch
- Mitglieder des Vorstandes von palliative ch
- Mitarbeiter der Geschäftsstelle von palliative ch
- Sektionen von palliative ch
- Mitglieder der Redaktionskommission der Zeitschrift “palliative ch“
- Mitglieder der Arbeitsgruppen Qualität, SwissEduc, Tarife von palliative ch, fachgruppe ärzte von palliative ch, Task Force palliative ch 2015Plus, sowie Mitarbeiter der Forschungsplattformen in der Westschweiz und Deutschschweiz
- Spender von Trauerspenden, Einzelspenden oder Legaten
- Eidgenössisches Departement des Innern (EDI), Bundesamt für Gesundheit (BAG), Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und Gesundheitsdirektoren (GDK)
- Krebsliga Schweiz, Partnerorganisationen, Mitglieder Koalition pro palliative care
- college M (Bern)
- Treuhandstelle TRIO TREUHAND AG (Zürich), Marty Revisionen AG (Luzern)
- Webservices : Sturm und Bräm GmbH (Bern)
- Serverhosting: c/tek. (Neuenhof)
- Betriebssoftware: C-CHANNEL AG (Hünenberg)
- Druckpartner: Jost Druck AG (Hünibach)
- Sponsoren von palliative ch:
 - Teva Pharma AG (Basel): im Geschäftsjahr 2013/2014
 - Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land, Bern: im Geschäftsjahr 2014/2015)
 - Palliative Care Organisationsethik, Meilen (im Geschäftsjahr 2014/2015)

AKTIVEN	30.06.2014	30.06.2013
	CHF	CHF
Flüssige Mittel	885'880.90	876'100.08
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	27'355.20	20'594.40
Übrige Forderungen	796.80	815.90
Aktive Rechnungsabgrenzungen	24'693.65	31'270.10
UMLAUFVERMÖGEN	938'726.55	928'780.48
Wertschriften	134'438.00	132'760.00
Mobile Sachanlagen	29'000.00	32'001.00
ANLAGEVERMÖGEN	163'438.00	164'761.00
TOTAL AKTIVEN	1'102'164.55	1'093'541.48
PASSIVEN	30.06.2014	30.06.2013
	CHF	CHF
Kreditoren	2'731.80	0.00
Passive Rechnungsabgrenzungen	30'323.10	64'071.25
Rückstellung Strategieentwicklung	50'000.00	50'000.00
KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL	83'054.90	114'071.25
FONDS	452'361.66	913'728.46
Schwankungsreserve/Liquiditätsreserve	500'000.00	0.00
Freiwillige Reserven	500'000.00	0.00
Gewinnvortrag	65'741.77	61'384.75
Jahresergebnis	1'006.22	4'357.02
EIGENKAPITAL	65'747.99	65'741.77
TOTAL PASSIVEN	1'102'164.55	1'093'541.48

Finanzen | Erfolgsrechnung

ERFOLGSRECHNUNG	01.07.2013– 30.06.2014	01.07.2012– 30.06.2013
	CHF	CHF
Mitgliederbeiträge	352'245.11	344'598.72
Ertrag aus Sponsoring	48'800.00	229'500.00
Ertrag aus Spenden und Legate	20'986.40	11'074.70
Ertrag aus Dienstleistungen und Handel	4'408.80	49'469.00
Ertrag qualitépalliative	52'630.00	29'855.40
Ertrag Zeitschrift	47'160.63	69'135.42
Ertrag Dritte für Projekte	77'000.00	35'000.00
BETRIEBSERTRAG BRUTTO	603'230.94	768'633.24
Aufwand Zeitschrift	-91'684.45	-100'540.41
Ertragsanteile Sektionen	-85'731.25	-82'252.50
BETRIEBSERTRAG NETTO	425'815.24	585'840.33
Personalaufwand	-219'066.26	-209'419.16
Aufwand Vorstand und Retraiten	-60'769.75	-110'816.33
Aufwand Projekte und Arbeitsgruppen	-26'270.04	-52'527.00
Marketing-Aufwand	-0.00	-177.50
Repräsentations- und Reisespesen	-4'646.05	-3'077.30
Gemeinkosten	-85'112.70	-61'799.29
BETRIEBSAUFWAND	-176'798.54	-228'397.42
Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Zinsen	29'950.44	148'023.75
Abschreibungen	-11'226.95	-12'755.65
Finanzertrag	4'898.50	3'308.60
Finanzaufwand	-1'482.57	-1'369.33
Finanzerfolg	3'415.93	1'939.27
Betriebsergebnis vor Fondsbewegungen	22'139.42	137'207.37
Fondseinlagen	-119'663.70	-82'850.35
Fondsentnahmeng	110'854.04	0.00
Bildung von Schwankungsreserve	-12'323.54	0.00
Ausserordentlicher Aufwand (Strategieentwicklung)	0.00	-50'000.00
JAHRESERGEBNIS	1'006.22	4'357.02

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG	30.06.2014	30.06.2013
	CHF	CHF
Bildung Reserven	500'000.00	0.00
Strategische Schwankungsreserve	250'000.00	0.00
Liquidität operatives Tagesgeschäft	250'000.00	0.00
Mittelverwendung zur Bildung der Reserven	500'000.00	0.00
Aus Fonds Schüpbach	487'676.46	0.00
Aus Fonds SGPMP	12'323.54	0.00
Eventualverpflichtungen	432'500.00	0.00
AG Qualität: Revisionskriterienliste	5'000.00	0.00
AG SwissEDUC: Kernkompetenzen Palliative Care	50'000.00	0.00
AG Tarife: Defizitgarantie Projekte Tarife	187'500.00	0.00
Diverses: Defizitgarantie Handbuch Palliativmedizin	50'000.00	0.00
Diverses: Strategieentwicklungsproj. palliative ch 2015Plus	50'000.00	0.00

Die Jahresrechnung 2013/2014 wird der Generalversammlung von palliative ch vom 26. November 2014 vorgelegt und durch den Kassier, Walter Brunner, in den wichtigsten Punkten erläutert werden

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision

an die Generalversammlung der

palliative ch
Schweiz. Gesellschaft für Palliative Medizin, Pflege und Begleitung, Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang (Seiten 18–20)) der palliative ch – Schweiz. Gesellschaft für Palliative Medizin, Pflege und Begleitung, Bern für das am 30. Juni 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Luzern, 1. September 2014

Marty Revision AG


Jörg Marty
dipl. Wirtschaftsprüfer
zugelassener Revisionsexperte


Oliver Brunner
Treuänderer FA
zugelassener Revisor

Impressum

palliative.ch
Schweizerische Gesellschaft für Palliative Medizin, Pflege und Begleitung
Bubenbergplatz 11
3011 Bern

Telefon: 044 240 16 21

Telefax 044 242 95 35

E-Mail: info@palliative.ch

Internet www.palliative.ch

Spendenkonto: PC 85-293 109-4

Redaktion: Walter Brunner
Geschäftsleiter und Vorstandsmitglied

Gestaltung: Carl Balmer

Druck: Jost Druck AG, Hünibach

Fotos Seite 2: 'Lake Michigan' by Kevin Dooley available (Cropped) at <https://www.flickr.com/photos/pagedooley/2613254708> under a Creative Commons Attribution 2.0. Full terms at <http://creativecommons.org/licenses/by/2.0>.

